Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Mir chömed au en neue Radio über zum Chrischchindli. Und dr alt verchaufed mir billig anere arme Familie. Tänkezi die Familie isch so arm dassi bis jetzt Wiehnacht für Wiehnacht hät müese Schtille Nacht selber singe!“

So mueß me's mache!

22.00 Zimmerverlesen steht seit Wochen stereotyp auf dem Tagesbefehl. Da aber erstens die Abwechslung das Leben süß macht, zweitens ein Glückspilz von Sappeur vorzeitig entlassen wird, drittens dieser genannte Sap. gut bei Kasse ist und viertens und letztens einige gute Kameraden hat, mit denen er den Abschied feierlich zu begehen gedenkt, wird beschlossen, dem Tagesbefehl ein Schnippchen zu schlagen. 22.00 beim Zimmerverlesen ist alles vorhanden, was vorhanden zu sein hat. Aber 10 Minuten später ist der Mannschaftsbestand leider nicht mehr ganz dem Frontrapport entsprechend.

Die Feier läßt sich nicht übel an. Die Stimmung steigt, der Uhrzeiger wandert über die Polizeistunde hinaus. Die Alternative, entweder ins Stroh zu schleichen, oder in der Küche weiterzumachen, ist bald zu Ungunsten der militärischen Disziplin entschieden. Da naht aber das Verderben in Gestalt eines aufsichtführenden Leutnants. Er guckt im leeren Restaurant herum, dann spitzt er die Ohren gegen die Küchentüre hin und fragt die Serviermaid: «Jä, isch da äne no öpper? Oeppe sogar Militär?» Das Töchterli aber ist beschlagen und erwidert: «Und wenn jetz no öppis Höchers däne wär weder en Lütnant?» Der Wächter zögert, stutzt, macht Kehrt und geht wortlos aus der Türe. — Glück muß der Mensch haben, er muß es aber auch verdienen.

Gfr. AbisZ

SINGER-HAUS
BASEL am Marktplatz
Wir kochen für Feinschmecker
und solche, die es werden wollen
LOCANDA TICINESE
das heimelige Lokal für Amateure
franz. und ital. Küche und Weine
Telephon 33930 Inhaber: J. Ziegler-Räz

Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

Für bequemes Wohnen
Für Konferenzen
Für gepflegte Speisen
und Getränke
geht man immer in
Bern in den **Schweizerhof**
P.S. Letzter Hotel-Confort: Telephon-Rundspruch in den Zimmern. J. Gauer